



Erheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,20 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bezugs monatlich 1,40 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Großdruck Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reutenburg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank & Co., Wildbad; Bismarck-Gewerbank (Hilfskassa) Wildbad. — Postkontonummer 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober dem Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamewelle 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenentwurf werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Nachlässigkeit weg. Druck, Verlag u. verantwortl. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad 1. Sch., Bismarckstr. 56, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Neue Nachrichten

Arbeitsdienstpflicht Ende des Jahrs?

Berlin, 3. April. Das Reichskabinett wird sich laut Bd. 3 am Dienstag mit der Frage der Einführung der Arbeitsdienstpflicht beschäftigen. Voraussichtlich wird der nationalsozialistische Sachverständige Oberst Hierl-München zum Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium ernannt werden. Im Reichsarbeitsministerium würden dann zwei Staatssekretäre amtieren, denn der bisherige Staatssekretär Dr. Krohn behält weiterhin seine Funktionen. Die Einführung der Arbeitsdienstpflicht würde mit erheblichen Mehrausgaben des Reichs verbunden sein, und ist vor allem die Führerfrage noch eingehend zu behandeln. Es könnte sein, daß erst zum Ende des Jahrs die Arbeitsdienstpflicht den in der Zwischenzeit zu fördernden freiwilligen Arbeitsdienst ablösen wird.

In der Besprechung am Dienstag, die auch die Fragen der Jugendbeschäftigung behandeln wird, werden mit Ausnahme der Reichspost, des Verkehrs- und Propagandaministers sämtliche Reichsminister sowie Reichsbankpräsident Dr. Schacht teilnehmen.

Reichskommissar für das gesamte Genossenschaftswesen

Berlin, 3. April. Reichsernährungsminister und Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg hat im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister den Ministerialrat Bayrhoffer mit der Prüfung der Vorwürfe beauftragt, die gegen die Geschäftsführung und gegen die Ausgestaltung der zentralen genossenschaftlichen Verbände des landwirtschaftlichen, gewerblichen und Konsumgenossenschaftswesens, sowie ihrer Landes- und Provinzialorganisationen, Verbände und Warenanstalten erhoben werden. Bayrhoffer hat die Ermächtigung erhalten, von den bezeichneten Stellen, ihren Organen und Angestellten jede Auskunft über die Geschäftsführung, sowie die Vorlegung der einschlägigen Bücher und Schriftstücke zu verlangen. Die Reichs- und Landesbehörden sind ersucht worden, ihm auf Ersuchen Unterstützung und Auskunft zu gewähren.

Falsche Behauptungen über den Reichsaußenminister

Berlin, 3. April. In einer Reutermedeung ist davon die Rede, daß im Zusammenhang mit der Ernennung des Hauptschriftleiters des 'Völkischen Beobachters' Rosenberger zum Leiter des außenpolitischen Amtes der NSDAP, der Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath seinen Rücktritt angeboten habe, da er in dieser Ernennung den ersten Schritt für die Ergreifung des Auswärtigen Amtes durch die Nationalsozialisten sehe. Von amtlicher Seite wird dazu erklärt, was die Persönlichkeit des Reichsaußenministers anbetrifft, so habe er weder seinen Rücktritt angeboten, noch trage er sich mit dieser Absicht.

Der Aufbau der Kriegsmarine

Berlin, 3. April. Nach der Indienststellung des deutschen Panzerkreuzers 'Deutschland' und 'Ersatz Bremen' und nach dem Stapellauf des Panzerkreuzers B (Ersatz 'Lothringen') wird auf Grund des Reichstagsbeschlusses vom 18. Juni 1929 der vom Reichstag genehmigte weitere Bauplan für die Kriegsmarine zur Durchführung gelangen: Der Panzerkreuzer 'Ersatz Braunschweig' wurde am 1. Oktober 1932 in Auftrag gegeben; 'Ersatz Ersatz' soll im Herbst 1934 in Auftrag gegeben werden. Außerdem sollen 4 Reservezerstörer in den Jahren 1934/35 fertiggestellt werden.

Eingriff des preuß. Innenministeriums

Königsberg, 3. April. Auf Grund verschiedener Vorgänge innerhalb der ostpreussischen Landschaft und ihrer Unterbetriebe schritt heute mittag eine Sonderkommission des preussischen Ministeriums des Innern in den Gebäuden der Landschaft ein, um eine Klärung der Vorwürfe gegen einige Beamte dieser Institute durchzuführen. Mit der vorläufigen Leitung der Institute ist Herr Böhmke-Berlin betraut worden.

Auf Veranlassung des für die Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke eingesetzten Reichskommissars Dr. Kleider ist des Polizeipräsidenten in Berlin ersucht worden, sofort die früheren Vorstandsmitglieder der Schweizer und Dppler AG, Tag und Wohlgemut, wegen Bilanzverfälschung, Betrug und Unterschlagung zu verhaften.

In Frankfurt a. M. ist der Börsekorrespondent der Frankfurter Zeitung, Lauringer, der Vorsitzende der Ortsgruppe Frankfurt im Verein Deutscher Presse, in Schutzhaft genommen worden. Lauringer soll während der Ausführungen des Börsenkommissars Schwarz abfällige Bemerkungen gemacht haben.

Tagespiegel

Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion hat im Reichstag drei Anträge eingebracht, 1. daß das Reichsbeamtengehalt bezüglich der Bestimmungen der Pflichten der Beamten zum Schutz der Republik als zwecklos und nicht mehr zeitgemäß geändert werde, 2. daß die Dienstbefragungen von Beamten wegen Handlungen im Kampf für die nationale Wiedergeburt rückgängig gemacht werden und 3. daß die Rechtsgültigkeit von Versorgungsbezügen für Beamte, die ohne entsprechende Vor- und Ausbildung gelangt sind, in Reich, Ländern, Gemeinden usw. nachgeprüft werden.

In einer Bekanntmachung des Reichsministers des Innern, Dr. Frick, wird u. a. bestimmt, daß Reichsangehörige bis auf weiteres zum Grenzübertritt bei der Ausreise aus dem Reichsgebiet eines Sicherheitsbedürfnisses bedürfen. Die Benutzungsdauer wird für einmalige Ausreise auf höchstens einen Monat, für beliebig häufige Ausreise auf höchstens 6 Monate festgesetzt.

Die Abgaben zur Arbeitslosenbeihilfe bleiben auch im Rechnungsjahr 1933 in Geltung. Ebenso wird die Ledigensteuer weiter erhoben.

Der Reichsarbeitsminister hat die Sozialministerien der Länder gebeten, eine eingehende Prüfung der Eigenbetriebe der Krankenkassen vorzunehmen.

Die Kommunisten in London veranstalteten am Sonntag eine 'antifaschistische Kundgebung für die Freiheit der Arbeiter und der Presse in Deutschland'.

Zwei Hochschulrektoren verhaftet

Braunschweig, 3. April. Der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Gahner, der nach vorübergehendem Aufenthalt in Bonn am Sonntag früh nach Braunschweig zurückgekehrt war, da er erfahren hatte, daß ein Haftbefehl des Ministers Klages gegen ihn vorliege, wurde nach seiner Ankunft in Haft genommen und ins Kreisgefängnis gebracht. Der Sohn Gahnners hat sich freiwillig in Polizeiverwahrung begeben. Rektor Gahner hatte am Schwarzen Brett die Niederlegung seines Amtes angezeigt und bemerkt, er hätte dies schon vor Wochen getan, wenn er nicht 'von autoritativer Stelle die Versicherung erhalten hätte, daß ein Zusammenarbeiten mit dem zuständigen (Kult-)Ministerium für die Zukunft durchaus möglich sei. — Die Braunschweigische Landeszeitung erfährt dazu, daß Gahner diese Versicherung nicht erhalten habe.

Frankfurt a. M., 3. April. Gegen den Rektor der Universität Prof. Dr. Bertolf wurden aus der Studentenschaft verschiedene Vorwürfe erhoben, die Polizei hat ihn daher in Schutzhaft genommen. Bertolf hat sein Amt freiwillig niederlegt.

Früherer Landrat verhaftet

Görlitz, 3. April. Der sozialdemokratische frühere Landrat Herz in Rothenburg (Oberlausitz) ist verhaftet worden. Er hatte bis Juli 1932 als Landrat einen 'besonderen Grundstock' von 2000 Mk. für Parteizwecke unterhalten und davon allein dem soz. Kreisstadtmittelglied Renzel in Muskau Zuwendungen von 1250 Mk. ohne jede Empfangsbekundigung gemacht.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Schred in Bielefeld und der Gemeindevorsteher Reide in Senne 2 sind nach einer Hausdurchsuchung verhaftet worden. Sie hatten in einer Versammlung in Senne beleidigende Äußerungen über die nationale Regierung getan und sie stehen außerdem im Verdacht des Hochverrats.

Die sozialdemokratische 'Vollstimme' in Magdeburg wurde in der Nacht zum Montag von 50 SS-Leuten besetzt und durchsucht.

Sperrung sämtlicher Bank- und Postkonten der Gewerkschaften in Mittelfranken

München, 3. April. Wie der 'Völkische Beobachter' aus Nürnberg meldet, wurden von den Gewerkschaften im Lauf der letzten Wochen größere Beträge abgehoben. Da bei Prüfung der Kassensbücher der Gewerkschaften aber verschiedentlich die ordnungsgemäße Verwendung der abgehobenen Gelder nicht nachgewiesen werden konnte, hat der kommissarische Beauftragte für die Gewerkschaften im Gau Mittelfranken mit sofortiger Wirkung sämtliche Bank- und Postkonten der Gewerkschaften gesperrt.

Ausschluß von Juden aus dem Notariat

Berlin, 3. April. Laut Zeitungsbericht wird der preussische Justizminister Kerrl die amtierenden jüdischen Notare, die weit über ihre Verhältniszahl in diesen Ämtern tätig seien, auffordern, sich der Amtstätigkeit zu enthalten, bis die Notariatsfrage endgültig geregelt, d. h. der Numerus clausus durchgeführt sei.

Die Zulassung der jüdischen Rechtsanwälte zu den Berliner Gerichten entsprechend der Zahl der jüdischen

Die Spiltenverbände der marxistischen Sport- und Kulturvereine sowie die Ortsgruppen in Baden sind aufgelöst und ihre Vermögen beschlagnahmt worden. Die Wirtschaftsbetriebe dieser Organisationen sind zu schließen.

Der Christliche Metallarbeiterverband des Saargebietes hat in drei Verammlungen ein Treuegelöbniß für das Reich und die nationale Regierung abgelegt.

Aus Anlaß der Deutschenhefte des Prof. Einstein in Amerika hat die Polizei sein Bankkonto in Berlin von 25 000 Mark, das landesverräterischen Zwecken dienen sollte, beschlagnahmt.

Wie der Nationalsozialistische Zeitungsdienst meldet, wird erwogen, besonders in Fällen, wo es sich bei den ins Ausland Geflüchteten um Beamte oder im Staatsdienst stehende Männer handelt, dieselben ihrer Rechte als deutsche Staatsangehörige verlustig zu erklären.

Auch bei den Organen des Reichsstädtebunds wird die Gleichschaltung durchgeführt.

Der Dichter Hans Joffe ist zum Senator der preussischen Dichterkademie berufen worden.

In der Grenzstadt Zweibrücken (Pfalz) veranstalteten am Sonntag die Nationalsozialisten eine Grenzlandkundgebung, an der das ganze Saarland teilnahm. Im Festzug, der von berittlenen SS-Abteilungen geführt wurde, marschierten einige zehntausend Mann. In Großtafeln und Ansprachen wurde die unerschütterliche Verbundenheit der Grenzlande mit dem Reich zum Ausdruck gebracht.

Gesamtbekölkerung wird nach der neuer Verordnung nicht mehr voraussichtlich auf 85 beschränkt werden, während ihre Anzahl bisher das Mehrfache betrug.

Keine Wiederaufnahme des Boykotts

München, 3. April. Auf einem vaterländischen Abend zum Besten der Kriegsooperverlosung erklärte der Vorsitzende des Zentralkomitees, Julius Streicher, der Boykottschwehrtkampf werde wahrscheinlich am Mittwoch nicht wieder aufgenommen werden. Die NSDAP. bleibe aber in Bereitschaft.

Lyndjuzij in Kiel

Kiel, 3. April. Der blutige Vorfall in Kiel am Samstag vormittag hat sich nach dem amtlichen Bericht anders zugetragen, als die erste Meldung ihn darstellte. In der Rehdenstrasse schoß der jüdische Rechtsanwalt und Pöbel Schumm den SS-Mann Walter Aßhaller ohne jeden Grund nieder und verletzte ihn lebensgefährlich. Schumm wurde sofort verhaftet und ins Polizeigefängnis gebracht. Eine erbitterte Menschenmenge stürmte das Gefängnis und Schumm wurde durch Revolvergeschüsse getötet. Darauf drang die Menge in die Wöbelschmiede des Watters des Schumm in der Rehdenstrasse ein und zerstörte das Inventar.

Beschwerde des Stahlhelm

Berlin, 3. April. Aus Stahlhelmtreisen wird zu der Meldung, wonach die thüringische Staatsregierung verfügt habe, daß die thüringischen Amtsstellen keine Verbindung mehr mit dem Stahlhelm aufrechterhalten sollen, folgendes erklärt: Die Bundesführung des Stahlhelms werde sofort die Entscheidung der Reichsregierung herbeiführen, da sie der Meinung sei, daß eine derartige Regelung gegenüber einem das ganze Reichsgebiet umfassenden Bund nicht Sache einer Landesregierung sein könne.

Jüdischer Einspruch gegen Hehligen

Bruchsal, 3. April. Der Synagogenrat legt gegen eine Verdröpfung des Straßburger Rundfunksenders Beschwerde ein, Nationalsozialisten seien in die Synagoge in Bruchsal eingedrungen und hätten die Beier belästigt. Der Synagogenrat erklärt, daß an der Meldung kein wahres Wort ist.

Rundgebung der amerikanischen Kirchenvereinigungen

Berlin, 3. April. Dem Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses ist von der größten amerikanischen Kirchenvereinigungen, dem Bundesausschuß der christlichen Kirchen ein Telegramm zugegangen, in dem es heißt: 'Die Beunruhigung christlicher Kreise Amerikas über Meldungen betreffend antisemitische Bewegung in Deutschland bedeutet in keiner Weise, daß das amerikanische Volk die Achtung vor dem deutschen Volk verloren hat oder unsere Liebe zu unseren christlichen Brüdern verringert worden ist. Wir haben volles Verständnis für die Anzeichen der neuen Einheit und der neugeborenen Hoffnung im deutschen Volk und nehmen innigen Anteil an den Bestrebungen Deutschlands, gleichberechtigt in der Welt zu sein.'

Beruhigende Versicherung

Washington, 3. April. Der amerikanische Staatssekretär Cull hat am Sonntag eine telephonische Unterredung mit der amerikanischen Botschaft in Berlin. Er erhielt be-

ruhigende Versicherungen über die Ordnung, in der der Boykott gegen die Juden durchgeführt worden ist. Ferner wurde ihm mitgeteilt, daß der Boykott am Mittwoch nicht wieder aufgenommen werden werde, falls die deutschfeindliche Hege im Ausland sich gelegt habe.

Entsprechend den Wünschen des Auswärtigen Amtes und der führenden Kongreßmitglieder haben die amerikanischen Juden sich zu einer Haltung des Stillischweigens gegenüber der Lage der Juden in Deutschland entschlossen.

Deutschnationale Reichstagsfraktion einberufen

Berlin, 3. April. Die deutschnationale Reichstagsfraktion ist für Freitag, 7. April, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Fraktionsvorsitzenden an Stelle des durch Mandatsniederlegung ausgeschiedenen Dr. Oberdorfer, ferner eine Aussprache über die Außenpolitik und über Wirtschaftspolitik.

Einheitliche Bauernorganisation

Weimar, 3. April. In einer Versammlung von Amtswältern der NSDAP teilte der Geschäftsbereich mit, am Dienstag werden in Berlin Verhandlungen über die Bildung einer einheitlichen großen Bauernorganisation im Reich beginnen, an deren Spitze der Vorkämpfer dieses Gedankens, Walter Darré, treten möchte.

Fahnenweihe der Berufsbeamten

Berlin, 3. April. Auf dem Tempelhofer Feld fand am Samstag nachmittag die Weihe von 94 Fahnen der Gesamtorganisation der Berufsbeamten durch den Reichstagsabgeordneten Dr. Fabricius statt. Reichsinnenminister Dr. Frick hielt vor den aufmarschierenden 25 000 Beamten eine Ansprache, in der er für diese Woche ein Gesetz ankündigte, daß nur deutschblütige Beamte Staatsautorität in Deutschland verkörpern dürfen.

Ermächtigungsgesetz in Danzig

Danzig, 3. April. Nachdem die Verhandlungen über einen Eintritt der Nationalsozialisten in die Danziger Regierung an der von Hitler gebilligten Ablehnung der NSDAP gescheitert sind, hat die jetzige Minderheitsregierung dem Volkstag den Entwurf eines Ermächtigungsgesetzes zugeleitet, das ihr etwa dieselben Vollmachten überträgt, die die Reichsregierung vom Reichstag erhalten hat. Von 72 Volksabgeordneten gehören zu den Regierungsparteien nur 32, während für die Zweidrittelmehrheit 48 nützlich wären. Der Entwurf würde nur angenommen, wenn sämtliche 19 soz. Abgeordneten dafür stimmen, was nicht wahrscheinlich ist. Die Nationalsozialisten haben sich gegen den Entwurf erklärt.

Der Senat hat alle Parteiversammlungen verboten, auch eine nationalsozialistische, in der Reichsminister Göttsche sprechen sollte. Davon, daß die Reichsregierung deshalb beim Danziger Senat habe Vorstellungen erheben lassen, ist nach halbamtlicher Mitteilung in Berlin nichts bekannt.

Die Minen gegen den Mussolini-Plan

London, 3. April. Der rumänische Außenminister Titulescu lehnt von Paris aus mit neuen Vertrauensbrüchen seine Sabotageaktivität gegen den Viermächteplan fort. Eine Pariser Meldung des „Daily Telegraph“, die deutlich ihren Ursprung erkennen läßt, besagt, der von London nach Paris und Rom gesandte Entwurf des Viermächtevertrags unterscheidet sich erheblich von der „unmöglichen Auffassung“ Mussolinis. Die britische Regierung scheint anzudeuten, den vier Mächten solle es freistehen, jedes Problem, darunter auch das der Aenderung der Friedensverträge, zu erörtern. Wenn sie dann ein Einverständnis über die betreffende Frage erzielt hätten, würden sie andere interessierte Mächte zu den Beratungen beziehen und um ihre Zustimmung ersuchen. Falls die Zustimmung verweigert werde, solle die ganze Frage fallen gelassen werden. Diese Vorschläge seien für Prag, Belgrad und Bukarest nicht annehmbar, weil die bloße Tatsache eines Einvernehmens der vier Großmächte dazu führen könnte, daß Deutschland sich moralisch berechtigt fühle, durch gewaltsame Mittel zu erlangen, was ihm durch friedliche Mittel nicht erreichbar sei. Daran schließt sich eine unmißverständliche Drohung des Trabantensblocks: Frankreich dürfe trotz der verhältnismäßigen Reigungen von 3 oder 4 Ministern kaum das Risiko eines völligen Bruchs mit dem kleinen Verband und Polen übernehmen.



Der Weg in den neuen Tag

Roman von Helma von Hellebrand

Copyright by Martin Fouchtwanger, Halle (Saale)

11. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Die Kerls lachten in unserem Schlitten lachend und johlend davon, Katja und den alten Anton in ihrer Mitte. Wir knieten neben Großmamas Leiche im Schnee, küßten ihre Hände — Mama sprach ein Gebet. Dann zog sie uns an sich, wir rannten weiter, immer weiter —

Die Flucht war furchtbar. Mitleidige Menschen nahmen uns dann im Wagen mit an irgendeine Bahnstation. Der Zug war überfüllt mit Flüchtlingen; man stand eng aneinandergedrückt. Zu essen gab es nichts. Dann die Jagd nach dem Schiff — nur um Jesu willen nicht zurückgelassen werden —

Da schrie Mama plötzlich den Namen meines Bruders. Er war in dem fürchterlichen Gedränge von ihrer Seite gerissen worden! Sie wollte zurück ans Land; doch das war ganz unmöglich. Die Massen rissen sie mit sich auf Schiff. Auch hier die lebensgefährliche Leberfülle. Man stand, weil kein Raum zum Umfallen war. Erst nach der Landung konnte an ein Suchen nach dem Vermissten gedacht werden. Aber Kolja war und blieb verschwunden — wir haben ihn nie wiedergesehen.

Die Stimme der Erzählerin brach in jäh aufschluchzendem Laut. Der Mann neben ihr griff nach den zusammengefallenen Händen, streichelte die eiskalten behutend. Auch ihn würgte es in der Kehle. Großer Gott, was hatten all diese Menschen gelitten! Wie klein war seine eigene Not dagegen.

Der französische Kabinettsrat hat beschlossen, auf die italienisch-englischen Vorschläge mit einer Denkschrift zu antworten.

Englische Abänderungsvorschläge

London, 3. April. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erfährt, daß die britische Regierung gegenwärtig wie in Paris so auch in Rom und Berlin ihre Ansichten über den ursprünglich italienischen Entwurf eines Viermächteabkommens, sowie Anregungen zu etwaigen Abänderungen mitteilen lasse. Der allgemeine Zweck der britischen Abänderungsvorschläge dürfte sein, den Viermächteplan in eine engere Beziehung zu dem Völkerbund, der Abrüstungskonferenz und dem Locarnovertrag zu bringen. Die Besorgnisse des Kleinen Verbands und überhaupt der kleineren Mächte werden wohl erheblich beschwichtigt werden, wenn sie erfahren, daß Beschlüsse, die ihre Sonderinteressen sowohl in der Abrüstungsfrage, wie in der Frage der Vertragsänderung berühren könnten, nicht ohne ihre volle Mitwirkung gefaßt werden sollen.

Der Mussolini-Plan soll also stark verärrert werden.

Der Versailles Vertrag in den Schulen

Berlin, 3. April. Eine in Vorbereitung befindliche Verordnung wird bestimmen, daß künftig statt der Verfassung in allen deutschen Schulen am Schluß der Schulzeit eine aufklärende Broschüre über die Bedeutung des Versailler Vertrags für das deutsche Volk verteilt wird. Im letzten Halbjahr vor dem Schulabgang sollen diese Fragen auch im Unterricht behandelt werden.

Ziele der Glaubensbewegung deutscher Christen

Berlin, 3. April. Anlässlich der ersten Reichstagsung der Glaubensbewegung deutscher Christen hielt Pfarrer Hofmann heute nachmittag im Rundfunk eine Ansprache über „Die weltanschaulichen Grundlagen der Glaubensbewegung deutscher Christen“, die über sämtliche preußischen und den Deutschlandsender verbreitet wurde. Der Redner erklärte, seien Rasse- und Volkstum volksbildend, so sei das Evangelium gemeindebildend. Ziel der Glaubensbewegung deutscher Christen sei, der Kirche durch Anerkennung der schöpferischen Macht des Evangeliums die Gemeinde zu schaffen. Das sichtbare Zeichen des Evangeliums sei und bleibe das Kreuz von Golgatha, unter ihm werde auch die deutsche Christenheit des Dritten Reichs die dämonische Kraft des Liberalismus und Untermenschentums überwinden.

Ein englisches Ermächtigungsgesetz

für die Regelung des Handels mit Rußland

London, 3. April. Mac Donald teilte heute dem Unterhaus mit, daß die Regierung vom Parlament besondere Vollmachten zur Regelung des Wirtschaftsverkehrs mit Rußland fordern wird. Der Gesetzentwurf wird schon morgen im Unterhaus eingebracht. Am 5. soll es bereits in allen drei Lesungen erledigt sein.

Auflösung der Volksvertretung in Siam

Bangkok, 3. April. Der König hat die Volksvertretung aufgelöst und einen neuen Staatsrat eingesetzt. Die Gesandtschaften haben Schußwaffen erhalten, um für den Fall, daß Anruhen ausbrechen sollten, gerüstet zu sein. Der neuernannte Staatsrat wird die Geschäfte so lange weiterführen, bis es möglich sein wird, die Wahlen für die Volksvertretung vorzunehmen. Sämtliche Minister treten für die vom König getroffene Entscheidung ein, weil die radikalen Elemente sich für eine kommunistische Umgestaltung des Grundeigentums ausgesprochen haben, die in dem reinen Agrarstaat ein Chaos zur Folge gehabt hätten.

Württemberg

Anordnungen des Staatskommissars Dr. Strölin

Stuttgart, 3. April. 1. Bürgermeister Dr. Klein hat um seine Veretzung in den Ruhestand nachgesucht. Diefem Gesuch hat der Herr Staatskommissar mit sofortiger Wirkung entsprochen.

2. In einem Teil der Presse findet sich die Notiz, Stadtamtmann Ungerer sei vom Staatskommissar mit der Leitung der städtischen Bäder betraut worden. Das ist nicht richtig. Stadtamtmann Ungerer ist lediglich bis zur endgültigen Regelung zum vorläufigen Stellvertreter des beurlaubten Bäderleiters bestellt.

Minutenlang saßen sie schweigend nebeneinander. „Und dann —?“ fragte von Sandro endlich leise.

„Im Flüchtlingslager brach Mama infolge der erlittenen Aufregung und Strapazen zusammen — drei Wochen später wurde sie dort auf dem kleinen Kirchhof beerdigt. Und mich schob man mit einem der großen Züge nach Deutschland ab zu meinen Verwandten. Die waren wenig erbaut ob des Gastes. In den guten Zeiten hatten wir sie gemieden, nun sollten sie mich erhalten, die ihnen innerlich und äußerlich völlig fremd. Dazu die schweren Sorgen, der politische Umsturz, die Inflation — hatte da nicht jeder genug mit sich zu tun?“

Wera Betersens Stimme schwankte nicht mehr. Hart und voll Kälte war sie. „In jenen fünf Jahren habe ich gelernt, was es heißt, als unwillkommener Gast das Gnadenbrot zu essen. Jeder Bissen davon hat mich gewürgt. Ich half, wo ich konnte, lehrte die Kinder Russisch und Französisch; aber meinen Kopf trug ich hoch. Und das verzehrte sie mir nicht.“ Sie sah steil aufgerichtet, die feinen Nasenflügel bebten.

Rein, dachte von Sandro, sie betrachtend, du fernst das Dürren, du dienst nur freiwillig, als Gnade, die deine schönen, schmalen Hände verschönert.

„Nur ein Mensch, eine einfache Frau aus dem Volke, erriet meine Not. Es war die Ramsell, die derbe, grobknochige Köchin; im Schloß wegen ihrer raffinierten Kochkünste ebenso geschätzt wie gefürchtet wegen ihres Zähorns und ihrer bösen Zunge. Die kam eines Abends herauf in meine Stube, in der ich strümpfstopfend saß.

Warum bleiben Sie eigentlich hier, Komtesse Wera? fragte sie mich ohne jede Einleitung.

Weil ich nicht fort kann, erwiderte ich, Sie erstaunt ansehend. Ich nie dachte Sie ein freundliches Wort an mich gerichtet — und doch spürte ich sofort, daß mir hier Teilnahme entgegengebracht wurde.

Städt. Direktors der städt. Bäderverwaltung bestellt worden.

3. Die Stuttgarter Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbunds hat in verschiedenen Stuttgarter Tageszeitungen eine Stellungnahme in Sachen „Werbundausstellung Deutsches Holz“ veröffentlicht. Es liegt nicht in der Absicht des Herrn Staatskommissars, sich mit dem Deutschen Werkbund in eine Auseinandersetzung über die Zweckmäßigkeit oder gar über die Berechtigung seiner Verfügung einzulassen. Er begnügt sich damit, einmalig und klar festzustellen, daß die Werthoffnung, der deutschste Beweis für den Niedergang der deutschen Baugesinnung während der Nachkriegszeit ist. Es besteht ein öffentliches Interesse aller Deutschgesinnten, solche weltbürgerlichen Versuche zu verhindern. Unsere schöne Stadt Stuttgart muß vor einer weiteren Verschandelung bewahrt werden. Der Herr Staatskommissar hat bereits wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß ihm an der Durchführung der Ausstellung „Deutsches Holz“ außerordentlich viel gelegen ist. Er hat daher den vorbereitenden Maßnahmen hiezu seine besondere Unterstützung angebotenen. Wenn der Werkbund seinerseits ein weiteres Interesse für die Ausstellung bekunden will, so hat die Verfügung des Herrn Staatskommissars in dieser Hinsicht volle Klarheit eintreten. Eine Verzögerung der Ausstellung kann nur dann eintreten, wenn der Werkbund die für ihn einzig möglichen Folgerungen übersieht.

Aufdeckung einer Organisation für illegalen Waffenhandel

Stuttgart, 3. April.

Vom Landeskriminalpolizeiamt wird u. a. mitgeteilt:

In einem Ort in der weiteren Umgebung von Stuttgart sollte Ende des vorigen Jahres zwischen einem einheimischen und einem ortsfremden Roman in der Kauf- und die Übergabe von Schußwaffen vollzogen werden. Die Zusammenkunft wurde von der Kriminalpolizei ausgehoben. Dieser Zugriff führte zunächst zur Sicherstellung von neun Pistolen ausländischer Herkunft und zur Festnahme einiger als Zwischenhändler, Vermittler oder Käufer beteiligten Personen, die fast durchweg der kommunistischen Partei angehörten. Es gelang, auch den Urheber der Waffenschabungen festzunehmen. Seit Wochen hatte dieser linksradikalen Organisationswesen Waffen zum Kauf angeboten. Nach Erhebungen bei der süddeutschen Zweigniederlassung einer Waffengroßhandelsfirma in Nürnberg wurde ein württembergischer Waffenhändler ermittelt, der in den letzten Monaten größere Waffensbestellungen gemacht hatte. Er wurde festgenommen und gestand, daß er an einen Hintermann insgesamt 400 Waffen mit Munition geliefert habe. Hauptauftraggeber führten endlich auch zur Entdeckung des Hauptwaffenlagers der Schieber. Es enthielt 200 Pistolen, meist Mauser und Ortgies, und rund 12 000 Schußmunition. — Sämtliche festgenommenen Personen befinden sich in Untersuchungshaft. Ein Verfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat ist anhängig.

Stuttgart, 3. April.

Die Staatsregierung im Staatstheater. In Gegenwart der Württ. Staatsregierung wurde im Großen Haus der Württ. Staatstheater am Sonntagabend die Oper „Nemz“ von Richard Wagner aufgeführt. Der neue Generalintendant Otto Kraus übernahm den Empfang. Die offiziellen Logen trugen das Hakenkreuzbanner. In der Mittelloge hatten Staatspräsident Murr, Kultminister Wergenthaler, Staatskommissar Dr. Strölin, Oberbürgermeister Dr. Bauteuschlager und verschiedene Kommissare Platz genommen. Bei ihrem Erscheinen erhob sich das Publikum von den Plätzen und das Orchester spielte das Deutschlandlied.

70 Jahre alt. Baurat Hengeler, der Landesbauhaupteinmeister des Württ. Landesbauvereins, begeht heute in seltener Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. Mit der baulichen Entwicklung der Stadt Stuttgart in den Jahren 1890—1914 ist sein Name eng verbunden. Nach dem Krieg hat er besonders die Kleinkaliberschießvereine gefördert.

Beileid des Staatskommissars. Der Staatskommissar der Landeshauptstadt Stuttgart, Dr. Strölin, hat der Zentrumsfraktion des Gemeinderats zum Ableben des Stadtrats Bäckermeyer Bürger sein Beileid ausgesprochen.

Bezirksleiter des Arbeitsdienstes für Südwestdeutsch-

Aber wenn Ihnen nun jemand dazu verhilft, forsichte Sie weiter.

Dann auf der Stelle, wenn mir dieser Jemand Mittel und Wege weisen könnte, antwortete ich.

Da heraus sie in die Tasche, zog mich in Papier gewickelte Rollen heraus und legte sie vor mich auf den Tisch.

Da sind fünfhundert Mark drin, sagte sie in ihrem gewohnt barocken Ton, alles in lauter guten Zwanzig-Mark-Stücken. Ich war nicht so dumm, mein gutes Geld auf die Bank zu geben, hab's heute noch versteckt, wo es keiner findet außer mir. Das nehmen Sie, fahren nach Berlin und gehen dort sofort in die Beratungsstube des Frauenschutzes. Hier, der Herr Pastor hat mir alles aufgeschrieben. Ich sagte, es wäre für eine Nichte. Da können Sie wohnen, und die helfen Ihnen, daß Sie was Ordentliches lernen und dann auf eigenen Füßen stehen können. Wenn Sie noch länger hierbleiben, gib's ein Unglück. Die Karte nach Berlin besorge ich Ihnen, morgen hab' ich frei. Sie armes Wurm können ja nie weg. Wenn Sie reich werden, geben Sie mir das Geld wieder, wenn nicht, ist's auch gut. Ich hab' meine Altersrente sicher, und noch mehr von dem Zeug da; man ist nicht umsonst sechszwanzig Jahre in einem guten Hause in Dienst gewesen. Werden Sie gehen?

Ich starrte auf das Gold, dann auf die dicke Frau mit dem roten Gesicht im Rattunleid — und wieder auf das Gold. Und dann sprang ich auf, streckte ihr beide Hände hin, wortlos vor tiefster Dankbarkeit und Erregung. Sie nahm sie nicht einmal, nickte nur befriedigt: Dann ist's gut. Morgen Abend finden Sie die Fahrkarte unter Ihrem Kopf. Schnell weg mit dem Geld — jemand kommt! Und damit eilte sie hinaus, ehe ich auch nur ein Wort hatte sagen können.

Fortsetzung folgt.

land. Der Würt. Landeskommissar für den Arbeitsdienst, Hauptmann a. D. Alfred Müller, dessen Einstellung wir kürzlich bekannt gaben, ist nunmehr vom Reichsarbeitsminister Selbste zum Bezirksführer des Arbeitsdienstes in Süddeutschland ernannt worden.

Beurlaubungen bei den Zahnkliniken der Ortskrankenkasse. Der Staatskommissar für die Ortskrankenkassen hat den zahnärztlichen Direktor der Hauptzahnklinik der Ortskrankenkasse Stuttgart, Dr. Goldmann, und den Chefarzt der Zahnklinik in Cannstatt, Dr. Rosam, mit sofortiger Wirkung beurlaubt. Weiter hat der Staatskommissar angeordnet, daß in den Zahnkliniken des Landes keine Goldarbeiten mehr angefertigt werden dürfen.

Der neue Staatskommissar und der neue Programmleiter beim Südfunk. Wie der „N.S.-Kurier“ am Montag, der heute zum erstenmal erschienen ist, berichtet, ist zum Staatskommissar für den Südfunk Kapitän a. D. Werber in Freiburg i. Br. ernannt worden. Zum Programmleiter des Südfunks wurde als Nachfolger von Dr. Mayer der frühere Schauspieler Reuschle berufen. Beide Herren, die Nationalsozialisten sind, stellten sich am Sonntag bei der Besichtigung des Großsenders in Mählacker durch die nationalsozialistische Presse von Württemberg und Baden vor. Staatskommissar Werber betonte bei der Besichtigung, daß es in Zukunft keine Konkurrenz mehr zwischen Rundfunk und Presse geben dürfe, vielmehr müsse die enge Zusammenarbeit dieser beiden Weltmächte Gewähr dafür sein, daß sowohl Rundfunk als auch Presse der nationalen Erhebung Deutschlands dienen und sie fördern.

Rücktritt des Vorstands der Würt. Anwaltskammer. Der Vorstand der Würt. Anwaltskammer hat einstimmig beschlossen, der ordentlichen Kammerversammlung, die auf 23. April einberufen ist, sein Amt zur Verfügung zu stellen, um damit der Gesamtheit der würt. Anwaltschaft Gelegenheit zu geben, im Weg geschäftlicher Neuwahl die künftige Zusammensetzung des Vorstands zu bestimmen. Bis zur Vornahme dieser Neuwahl werden die laufenden Geschäfte durch den Vorstand nach Maßgabe der Rechtsanwaltsordnung weitergeführt.

Aufruf des katholischen Lehrerbunds. Der Gesamtverband des kath. Lehrervereins in Württemberg erläßt einen Aufruf, worin es heißt: Die Umwälzung wird und kann an der Schule nicht vorübergehen. Die Grundgedanken der Erhebung: Liebe zu Volk und Vaterland, zu Heimat und Scholle, Opferbereitschaft und Sinn für nationale Ehre und Größe bildeten bisher schon in der Schule Leistungen für Erziehung und Unterricht. Die Vereinfachung und organische Ausgestaltung des Schulwesens indes ist in der Entwicklung steckengeblieben. Vorgebildet bemühten wir uns, der würt. Volksschule dieselben Arbeits- und Leistungsbedingungen zu erwirken, wie sie in den meisten deutschen Ländern bereits bestehen. Wir vertrauen der Regierung, daß sie in ihren Schulmaßnahmen den nationalen Notwendigkeiten gerecht wird unter Wahrung der religiösen Grundlagen der Bildung und des Friedens zwischen Staat und Kirche.

Bismarckfeier des Stahlhelm. Am Samstag nachmittag verlieh eine Ehrenkompanie des Stahlhelm Ulrichstraße 1, um nach dem Bismarckturn zu marschieren, wo der Kreisführer Lensch eine kurze Ansprache hielt und einen Lorbeerkrantz niederlegte. Beim Eintreffen der Abteilung hatte sich am Bismarckturn eine große Anzahl Zuschauer eingefunden. In seiner Ansprache führte Kreisführer Lensch u. a. aus: Die heutige Feier ist keine Nachfeier des Sieges der nationalen Front, sondern ein Bekenntnis zum Reichsgründer Bismarck und seinem Werk: der Einigung des Reichs unter den Farben schwarz-weiß-rot. Zum Schluß betonte der Redner die unüberbrückliche Kameradschaft mit den Kameraden der braunen Front. Nicht Brüderzwist solle herrschen, sondern die Einheit, die zum Begriff wurde in der Person des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg und dem Reichskanzler Adolf Hitler. Mit ihnen wollen wir kämpfen im Geiste Bismarcks.

Würt. Frontkämpferbund lehnt Anschluss an Stahlhelm ab. Die Bundesleitung des Würt. Frontkämpferbunds teilt mit: Am 1. April 1933 abends hat die Bundesleitung des Würt. Frontkämpferbunds (Vorstand und Bezirksführer) über die Frage des Anschlusses an den Stahlhelm Beschlüsse gefasst. Bis auf ein erkranktes Vorstandsmitglied war die Bundesleitung vollzählig (32 Stimmen). — Die Aussprache ergab, daß die Bundesleitung gerne bereit wäre, schießlich friedlich mit dem Stahlhelm zusammenzuarbeiten, daß aber ein Aufgehen in diesen unmöglich sei, weil die Mitglieder in ihrer weit überwiegenden Zahl der NSDAP. angehören oder nahestehen. — Die Vertreter der Bezirke außerhalb Stuttgarts waren ferner der Ansicht, daß die Aufgaben des Bunds im Sinn der programmatischen Sätze des Herrn Reichskanzlers, alle Volksgenossen zur nationalen Einheit zu gewinnen, von ihnen besser in dem bisherigen Rahmen gelöst werden könnten. Der Anschluss in der vom Stahlhelm vorgeschlagenen Form wurde daher mit 29 gegen 3 Stimmen abgelehnt.

Die Gleichstellung im würt. Landtag. Da nach einem neueren Bericht die im Gleichstellungsgesetz vorgesehene Verteilungszahl für Württemberg nicht 22.000, sondern 25.000 beträgt, wird nach einer Berechnung des Deutschen Volksblattes der neue würt. Landtag folgendes Aussehen haben: Nationalsozialisten 26 Sitze (plus 3), Sozialdemokraten 9 Sitze (minus 5), Zentrum 10 Sitze (minus 1), Kampffront Schwarzweißrot 3 Sitze (unv.), Christlicher Volksdienst 2 Sitze (minus 1), Demokraten 1 Sitz (minus 3), Bauernbund 3 Sitze (minus 6). Der Landtag würde demnach künftig nur noch aus 54 statt bisher 80 Abgeordneten bestehen.

Prüfung für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen. Die staatlichen Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenprüfungen, die im Februar und März am Schwäbischen Fröbelseminar in Stuttgart, an den Evang. Fröbelseminaren in Stuttgart und Ulm, am Kindergärtnerinnenseminar St. Maria in Ulm und am Kindergärtnerinnenseminar St. Loreto in Gmünd abgehalten worden sind, haben 117 Bewerberinnen bestanden und zwar 52 Bewerberinnen als Kindergärtnerin und 65 Bewerberinnen außer der Prüfung als Kindergärtnerin auch die als Hortnerin.

Dr. Wolf in Basel. Wie Schweizer Blätter melden, ist der kommunistische Stuttgarter Arzt und Verfasser zahlreicher kommunistischer Tendenzstücke Dr. Friedrich Wolf in Basel eingetroffen in der Hoffnung, auf Schweizer Boden Unterschlupf zu finden.

1200 Umzüge. Auf 1. April haben hier, wie der Schwäb. Merkur hört, etwa 1200 Umzüge von einer Wohnung in die andere stattgefunden, das sind etwa 400 Umzüge mehr als zum gleichen Zeit im vergangenen Jahr.

Staatskommissar für Ortsvorsteherfragen. Zum Staatskommissar für die Behandlung der Ortsvorsteherfragen wurde Landrat Dr. Battenberg bestellt; er behält seinen Wohnsitz in Herrenberg bei.

Gemeindeumlagehöchstmaß. Durch Verordnung des Innen- und des Finanzministeriums ist der Gemeindeumlagehöchstmaß das Rechnungsjahr 1933 auf 12 Prozent festgelegt worden.

Aus dem Lande

Köngen N. Köngen, 3. April. Aus der Schutzhaft entlassen. Hauptlehrer Wehler, der Dirigent des Arbeitergesangsvereins „Eintracht“, ist aus der Schutzhaft auf dem Heuberg entlassen worden, da sich seine Unschuld in den ihm zur Last gelegten Fällen herausgestellt hat.

Hellbronn, 3. April. Vermögensbeschlagnahme. Das Vermögen des Rechtskonsulenten Paul Wollenberg und seiner Frau ist beschlaggenommen worden, da beide dringend verdächtig sind, Zahlungsmittel und Wertpapiere ins Ausland verschoben zu haben.

Aufgefällte Brandstiftungen. Am 26. März abends brach im Anwesen des Jakob Steinmetz in Oberdingen N. Maulbrunn ein Brand aus, dem das Wohnhaus und das Scheuergebäude des Steinmetz zum Opfer fielen. Solange die Feuerwehr an der Brandstelle beschäftigt war, brach im Anwesen der Luise Weigle in Oberdingen, das im entgegengesetzten Ortsteil liegt, ebenfalls ein Brand aus, der den Dachstuhl des Anwesens Weigle vollständig vernichtete und denjenigen des angebauten Wohnhauses des Arbeiters August Bourdan beschädigte. Die polizeilichen Erhebungen haben ergeben, daß die Arbeiterchefin Frida Bourdan in Oberdingen zunächst den Brand in dem Anwesen Steinmetz gelegt hat, um die Feuerwehr und die Einwohner zu drehen, weil sie, wie sie zugab, die Absicht hatte, ihre eigenes Anwesen dadurch niederzubrennen, daß sie auch das an ihr Haus angebaute Wohnhaus der Witwe Weigle in Brand steckte.

Tübingen, 3. April. Die Schädeldecke zerrümmert. Am Montag morgen wurde der 66 J. a. Gipser Christian Gottlieb Schneck auf dem Weg zu seiner Arbeitsstätte von seinem Nachbar, dem 48 J. a. Bautagslöhner Ernst Bösch, im Hagelocher Weg mit einer Haxe niedergeschlagen. Der Verletzte, dem durch die Schläge die Schädeldecke zerrümmert wurde, befindet sich in hoffnungslosem Zustand in der chirurgischen Klinik. Der Täter wurde festgenommen. Zwischen Schneck und Bösch besteht eine jahrelange Feindschaft.

Göppingen, 3. April. Keine geschlossene Aufnahme aufgelöster Arbeiter-Sportverbände durch den Stadtverband für Leibesübungen. Seitens der aufgelösten Turn- und Sportverbände des hiesigen Arbeiter-Sportartikels waren Bestrebungen im Gang, sich den im Stadtverband für Leibesübungen zusammengefassten Sport- und Turnvereinen geschlossen anzuschließen und überzutreten. Der Hauptausschuß des hiesigen Stadtverbandes für Leibesübungen hat beschlossen, dieses Ansuchen grundsätzlich abzulehnen und sich dem Standpunkt des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen anzuschließen, nach welchem die Aufnahme einzelner Mitglieder aus den Arbeiter-Turn- und Sportverbänden nur von Fall zu Fall nach sorgfältigster Prüfung der Persönlichkeit in beschränktem Umfang gestattet und vorgenommen werden kann.

Ulm, 3. April. Feuerwehr Ulm. Die Freiwillige Feuerwehr hielt dieser Tage ihre Jahresversammlung ab, in der der Kommandant den Geschäftsbericht gab. Die Feuerwehr Ulm besteht aus dem Stab (einem Kommandanten, einem Schriftführer und einem Geräteverwalter), zwei Weckerintendenzgruppen mit zusammen neun Dienstgraden, 38 Mannschaften und acht Kraftfahrern. Der Löschzug Söflingen zählt 31, der Löschzug Biblingen 42 und der Löschzug Grimmlingen 28 Mann, alle drei sind je einem Hauptmann unterstellt. Gebr. Eberhard, C. D. Magirus und Gebr. Lebricht haben Febrifeuerwehren. Im Berichtsjahr fanden 33 Alarme statt und zwar 5 Großfeuer, 2 Mittelfeuer, 12 Kleinf Feuer, 1 Schornsteinbrand, 5 blinde Alarme, 2 böswillige Alarme, 6 Ueberlandfeuer. Ueberaus zahlreich sind die Wachdienste: 508 Wachen, an denen 1790 Mann beteiligt waren. Die Freiwillige Feuerwehr Ulm besteht seit 87 Jahren.

Nationalsozialistischer Antrag. Die Nationalsozialistische Fraktion der NSDAP. hat an den Staatskommissar Dr. Schmid folgenden Antrag gestellt: Das Wohlfahrtsamt hat mit jüdischen Geschäften, z. B. mit der Firma Kochmann Verträge über Lieferung von Bekleidung usw. abgeschlossen. Die Fraktion der NSDAP. bittet den Staatskommissar, dafür Sorge zu tragen, daß diese Verträge mit sofortiger Wirkung aufgehoben und die Lieferung an nichtjüdische Geschäfte vergeben werden.

Schefflingen N. Blaubeuren, 3. April. Brand. Am Samstag vormittag brach im Dachstuhl des Wohnhauses von Glasermeister Heppert Feuer aus. Am meisten bedroht war das angebaut, dem Schuhmachereimer Rohn gehörige Nebenhaus, bei dem die Zwischenwand schon durchgebrannt war. Aus dem Brandgebäude selbst konnte beinahe das gesamte Mobiliar, Maschinen und Werkzeuge gerettet werden. Der Dachstuhl und erste Stock ist vollständig ausgebrannt, während die Grundmauern mit unterem Stock noch stehen. Der Brand dürfte durch Kurzschluss entstanden sein.

Friedrichshafen, 3. April. Der Abgeordnete Breitscheid der Grenze festgehalten. Bei der Ausreise nach der Schweiz wurde der ehemalige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Breitscheid-Berlin am Donnerstagabend hier in Schutzhaft genommen, die jedoch nach Weisung aus Berlin am Freitag vormittag wieder aufgehoben wurde, so daß der Abg. Breitscheid seine Reise fortsetzen konnte.

Weihe der Bauhalle des N.S. Fliegertrupps. Gestern wurde die neuerbaute große Bauhalle und Werkstätte des N.S. Fliegertrupps 2 eingeweiht. Der Trupp hat bereits mit dem Bau von zwei Sportmaschinen begonnen.

Pforzheim, 3. April. Wegen groben Unfugs wurde ein hiesiger Gastwirt mit zwei Tagen Haft bestraft, weil er beim Singen des Deutschlandlieds in einer öffentlichen Versammlung nicht aufgestanden ist.

Lokales

Wildbad, 4. April 1933.

Schlussfeier der Realschule. Ein stattlicher Kreis von Eltern der Schüler und Freunden der Schule hatte sich zur Schlussfeier der Realschule im Musiksaal der Wilhelmshöhe eingefunden. Eingeleitet wurde die Feier mit einem klassischen Klavierkonzert der Herren Kern und Mienpreis, deren Verdienst um gute musikalische Ausbildung der Schüler auch in Vorträgen der Schülervorrede zum Ausdruck kam. Nach dem klangvollen Chor „Deutschland, o heilige Heimat“, sprach der Schulinstand Studienrat Dr. Klemm die Begrüßungsworte und erstattete den Jahresbericht, in dem er u. a. den Lehrern der Schule für ihre treue und hingebende Arbeit dankte, ferner der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat für alle Förderung und Unterstützung, und endlich für größere und kleinere Stiftungen von Freunden der Schule. Weiter mußte wiederum, vor allem in Sprachen und Mathematik, ein für manche Schüler verhängnisvoller Abteilungsunterricht erteilt werden; auf die Gelegenheit persönlicher Aussprache der Eltern mit den Lehrern in den Sprechstunden wurde besonders hingewiesen. Dann wurde berichtet von einzelnen Ereignissen im Schulleben dieses Jahres, äußeren und innerem Erleben reichen Schuljahrs. In erhebenden Worten wies der Schulinstand auf den gesellschaftlichen Vorgang der nationalen Erhebung hin und das hohe Ziel jeder Arbeit an der deutschen Jugend, die Jugendseele zu erfüllen mit allem, was deutsch heißt — hinzuführen zu vaterländischem Denken und Wollen. „Ein Volk muß Stunden haben, in denen es jubeln kann“. Jubel über die innere Befreiung von Druck und die große nationale Erhebung erfüllte auch die Herzen unserer für das große und einzigartige Erleben so empfänglichen Schuljugend. Daneben vergaß sie auch nicht die Pflichten des Alltags. Mögen sich vor allem die heute scheidenden Schüler auch im täglichen Leben mit seinen nun an sie tretenden Aufgaben bewähren, sich als Leitwort den Spruch des großen Kurfürsten wählen: „Gedenke, daß du ein Deutscher bist“ und sich das Beispiel des großen Bismarck vor Augen halten, der sich vorbildlich in den Dienst der großen deutschen Sache stellte. Mit herzlichsten Wünschen für die Abiturienten schloß der Schulinstand seine form schöne, inhaltsreiche Festrede. Nach dem zündenden Gedicht „Deutscher Glaube“ schloß sich die Verteilung der Preise und Belohnungen sowie der Abgangszugnisse an folgende Schüler der Klasse 6 an: Robert Bauer, Helmut Bött, Werner Esterried, Otto Herrmann, Ernst Kuhle, Gretel Maier, Otto Neumann, Walter Rießer und Karl Sigt. Nach dem vernünftigen Gefangensstück (Sodler) der Klasse 1 brachte die originelle Aufführung „Riff kommt weit in alle Welt“ — eine lustige Sache um eine Erdbeermarmelade in großer Aufmachung, um die sich Studienassessor Bopp mit seiner eifrigen Künstlerschar sehr verdient machte — den heiteren und frohen Abschluß einer schönen Feier, die ein Höhepunkt zu sein vermag im Leben heranwachsender junger Menschen. G.

Die Kapelle des Musikvereins gab am Sonntag, den 2. April ihr 1. diesjähriges Kurplatz-Konzert. Obwohl das Wetter keineswegs derart war, daß der Aufenthalt im Freien angenehm gewesen wäre, und obwohl die Konfirmation auch einen guten Teil der Zuhörer fern gehalten, war der geräumige Platz von Musikfreunden gut besetzt. Die Kapelle, deren wohl geordneter Anmarsch schon erfreute, eröffnete unter Leitung von Musikdirektor Müller, Schlag 3/4 Uhr mit einem feischen Marsch die Spielfolge und ein Programm, welches für jeden etwas bot, rollte sich, ohne große Pause, ab. Die Leistungen sind als sehr gut, mit großer Sorgfalt ausgearbeitet, anzupreisen. Die sehr merkwürdigen dynamischen Gegenätze ließen auf ein intensives Zusammenarbeiten zwischen Leiter (Musikdirektor Müller) und der Kapelle schließen. Ein spürbar straffer Zug ging durch das Ganze und herausfühbar war, daß jeder Einzelne sich die größte Mühe gab, dem Ganzen zum Gelingen zu verhelfen. Die Kapelle kann mit ihrem ersten Konzert in diesem Jahre zufrieden sein.

Berge in Flammen. Das Hohelied vom Alpenkrieg fand bisher kaum einen Sänger. Vielleicht mag der Film „Berge in Flammen“ an dem ich mit voller Hingabe unterfüßt von Helfern, die gleich mir den „echten“ Alpenkrieg erlebt haben, nun monatlang wieder wie einst in Schnee und Eis, Sturm und Kälte, auf Graten und Gipfeln, im Norden und im Dolomiten Süden Tirols gearbeitet habe, ein Erinnerungsbild der großen Zeit abrunden. Es ist kein Kriegsfilm im landläufigen Sinne. Der Krieg ist eben nur der große Hintergrund und die ewigen Berge der größere. Noch größer aber ist, glaube ich, das Herz des Menschen — und von diesem handelt dieses „Kriegsdrama in den Bergen“! Der Tonfilm „Berge in Flammen“ zeigt die entscheidenden Momente aus den Kämpfen in den Dolomiten, die Sprengung des „Col di Lana“ durch die Italiener, und die Kämpfe um den Lgajoi. Zum erstenmal arbeitet die Tonfilmkamera in 2400 Meter Höhe, in Schnee und Eis. Die Leistungen, Entbehrungen und Strapazen waren im Hochgebirge bestimmt nicht geringer als anderswo an den Fronten, wenn es auch dort keine so fürchterlichen Materialschlachten gegeben hat, wie an der Ost-West- und der Isonzofront. Dennoch gab es erbitterteste und blutigste Kämpfe um wichtige Durchbruchstellen oder um einzelne beherrschende Berge oder Felstürme. Mit den größten Tankgeschwadern kann und konnte man einen Berg nicht umwerfen, und selbst nach jahrelangem Trommelfeuer stand der Berg wie vorm, nur ein klein wenig kleiner ist er geworden. In den offenen Sturmangriffen der ersten Zeit hatten die Italiener, wie z. B. am Col di Lana, an dessen Hängen an die 40.000 gefallen sein sollen, derartige Blutopfer gebracht, daß man auch an dieser Front zu anderer Taktik übergehen mußte. Die heldenmütigen Verteidiger hatten dort Monat um Monat allen Angriffen standgehalten — bis eines Tages der ganze Gipfel mit dem Großteil der Besatzung in die Luft flog und kein Stein mehr auf dem andern blieb. Jeder Frontkämpfer des großen Krieges sollte sich dieses gewaltigen Erlebnis nicht entgehen lassen. Für jeden ein bleibendes Erlebnis. Kommen Sie am Samstag, den 8. April nach Wildbad in den Saal des Wildbader Hof abends 8 Uhr, dort können Sie dieses gewaltige Tonfilmwerk miterleben.

Gehilfenprüfung. Bei der gestern in Calw stattgefundenen Gehilfenprüfung für das Buchdruckgewerbe konnte Walter Leopold, Buchdruckeri-Gaß mit der Note „Gut“ ausgezeichnet werden.

Elektrizität in jedem Gerät



Das amerikanische Riesen-Luftschiff „Akron“ verunglückt.

Nollandung auf dem Ozean.

Der deutsche Dampfer „Phöbus“ teilt in einem Funkpruch mit, daß das neue amerikanische Riesen-Zeppelinluftschiff „Akron“ bei den Bernegad-Zeuterschiff, etwa 150 Kilometer vor Neuport, zu einer Nollandung auf dem Meer gezwungen war. Das Luftschiff hält sich schwimmend. Der deutsche Tankdampfer hat von der 57 Mann starken Besatzung bisher 4 Mann gerettet. Ein weiterer Funkpruch besagt: „Wie retten viele, können aber nicht alle retten“.

Bei Morgengrauen sind sämtliche amerikanische Flugstreitkräfte zur Hilfeleistung für die Akron ausgetrieben worden. Es verläutet, daß schwerste See die Rettungsarbeiten außerordentlich behindere. Man befürchte, daß die Akron innerhalb weniger Stunden infolge des hohen Wellenganges zusammenbrechen werde.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Palästina-Reise des belgischen Königs. Das belgische Königspaar hat am Samstagabend Belgien zu Schiff verlassen, um während der Osterzeit eine 14tägige Reise nach dem heiligen Lande zu unternehmen.

Mag Reinhardt vom Deutschen Theater ausgeschlossen. Der Theaterregisseur Mag Reinhardt, der eigentlich Goldmann heißt, ist auf Veranlassung des Kommissars Hinkel vom preussischen Kultusministerium von der künstlerischen Leitung des Deutschen Theaters in Berlin ausgeschlossen worden. Die Direktion Mag-Rei mußte sich verpflichten, daß das Deutsche Theater den Erfordernissen der deutschen Kultur künftig Rechnung trägt.

Devisenvergehen. General konsul S. Rund, der Inhaber der Berliner Tanklager G. m. b. H., der Messingwerke, sowie der Chemischen Rohmaterialien-Gesellschaft S. Rund u. Co. G. m. b. H. in Charlottenburg und Spandau, ist auf Veranlassung der Berliner Zollabfertigungsstelle unter Verdacht des Devisenvergehens verhaftet worden. Rund, in dessen beschlagnahmten Geschäftsbüchern ein Auslandskonto entdeckt wurde, bestreitet jede Schuld.

Schwerer Brandunglück. In der Ortschaft Lynden bei Bad Wilsonad, Reg.-Bez. Potsdam, brannte die Werkstatt eines Wagnermeisters mit der daneben liegenden Scheune vollständig nieder. Zwei Gebrüder, die über der Werkstatt schiefen, wurden von den Flammen eingeschlossen und erlitten, als sie das Freie zu erreichen suchten, schwere Brandwunden. Der eine Gefelle starb auf dem Transport ins Krankenhaus, der andere liegt in hoffnungslosem Zustand darnieder. Ein Arbeitsdienstreitwilliger erlitt bei den Löscharbeiten schwere Verletzungen. Der ums Leben gekommene Gefelle hatte erst am Freitag seine Lehrzeit beendet und am Samstag zum erstenmal als Gefelle gearbeitet.

Bier für das amerikanische Heer. Der Verkauf von Bier ist nach einer amtlichen Bekanntgabe in den Unterkünften des Heeres und der Marineangehörigen gestattet; an Bord von Kriegsschiffen dagegen unzulässig.

Schwerer Flugzeugunfall. Die Luft Hansa teilt mit: Das Flugzeug 534 mußte auf dem Flug von Dortmund nach Hannover aus bisher unbekanntem Grund 16 Uhr bei Hemptode bei Dettum zwischenlanden. Das Flugzeug ist nach der Landung verbrannt. Der Flugzeugführer von Kiedheim verunglückte hierbei tödlich, während der Funker Maximilian Schiffer mit leichten Brandwunden davontam. Passagiere befanden sich nicht an Bord.

Sport

Ely Beinhorn erhält den Hindenburg-Pokal

Der Herr Reichspräsident empfing am Montag die bekannte Fliegerin Ely Beinhorn und überreichte ihr den Hindenburg-Pokal, den das Preisgericht ihr zuerkannt hat. Die Zuerkennung erfolgte hauptsächlich wegen des bekannten Fluges über Indien nach Australien, sowie quer durch Nordamerika. Mit der Preisverleihung ist eine Geldprämie von 10.000 Mark verbunden.

Am nächsten Sonntag finden in Württemberg-Baden folgende Pokalspiele statt: SC. Stuttgart — VfB. Karlsruhe, Spvg. Schramberg — Germania Bruggingen, FC. Birkfeld — Franconia Karlsruhe.

In Glasgow waren über 100.000 Zuschauer beim Ränderspiel Schottland — England, die eine Ueberbückung erlebten. Die Schotten blieben mit 2:1 siegreich.

Handel und Verkehr

Reichsankausweis vom 31. März

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. März 1933 hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 471,4 auf 3.426,7 Mill. RM. erhöht. Der Ankauf an Reichsbanknoten hat sich um 322,9 Mill. auf 3.519,7 Mill. RM., derjenige an Rentnerbanknoten um 19,6 auf 413,4 Mill. RM. erhöht. Der Verkauf an Scheidemünzen erhöhte sich in der Berichtwoche um 112,4 auf 1.497,4 Mill. RM. Der Silberbestand der Bank hat sich demnach auf 176,5 Mill. RM. erniedrigt. Die fremden Gelder zeigen mit 442,9 Mill. RM. eine Zunahme um 80,5 Mill. RM.

Die Goldbestände haben um 11,3 auf 738,6 Mill. RM. zugenommen, die Bestände an bedruckbaren Devisen dagegen um 25,0 auf 97,0 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedruckbare Devisen betrug am Ultimo 23,7 gegen 28,6 v. H. am 23. März d. J. Nach Abzug der bestehenden kurzfristigen Devisenverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 115 Millionen Dollar stellt sich die Deckung auf 10,0 v. H. gegen 11,4 v. H. am Ende der Vorwoche.

Berliner Pfandkurs, 3. April. 14,26 G., 14,40 B.
Berliner Diskarkurs, 3. April. 4,196 G., 4,204 B.
100 franz. Franken 16,48 G., 16,52 B.
100 Schweizer Franken 80,96 G., 81,21 B.
100 Sterk. Schilling 47,45 G., 47,55 B.
Dt. Abl.-Anl. 73,50, ohne Ausl. 13,65.
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.
Wiener Silberpreis, 3. April. Grundpreis 40 RM. d. Kg.

Die Großhandelsmehrpacht für Schlachtoch vom 29. März 1933 ist mit 61,3 gegenüber dem 22. März (59,6) um 2,9 v. H. gestiegen.

Abgewiesene Berufung. Der Berufungsenat des Reichsaufsichtsrats für Privatversicherung hat die Berufung der Bauparasse „Baubau-Gesellschaft“ G. m. b. H. in Stuttgart gegen die Senatsentscheidung vom 22. Dezember 1932 (Feststellung, daß die Gesellschaft am 31. Dezember 1929 nach dem Geleit über Depot- und Depositenengeschäfte vom 26. Juni 1925 zum geschäftsmäßigen Betrieb von Depot- und Depositenengeschäften nicht berechtigt gewesen ist) zurückgewiesen.

Amerikanische Anleihe für Farmerhilfe. Um den Hypotheken auf landwirtschaftliche Grundstücke wieder eine Wertgrundlage zu geben, beabsichtigt Roosevelt, in einer Notstandsaktion den Kongress die Ausgabe von zwei oder drei Milliarden Dollar Staatsanleihen zu empfehlen, die mit 4 v. H. verzinst werden. Der von den Landwirten zu zahlende Zins soll nicht höher als 4,5 v. H. sein.

Der preussische Staatshaushalt schließt im Rechnungsjahr 1931 mit einem Fehlbetrag von 147,15 Mill. RM. ab, bei einem sich ausgleichenden Voranschlag von 326,35 Mill. RM. Angegeben ist ferner noch der Fehlbetrag aus dem Rechnungsjahr 1930 in Höhe von 123,3 Mill. RM. Beide Fehlbeträge mit zusammen 270,45 Mill. RM. sind einstweilen aus allgemeinen Kasseneinlösen gedeckt worden. Zur Beseitigung muß aber auf Grund der Anleihermächtigung durch die Sparnotverordnung vom 23. Dez. 1931 eine entsprechend große Anleihe aufgenommen werden.

Der englische Staatshaushalt schließt im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem Fehlbetrag von 32,28 Millionen Papierfund (46,48 Mill. RM.) ab, wovon allerdings 28,96 Mill. Pfd. (417 Mill. RM.) auf die Schuldenszahlung an Amerika entfallen. Die Einkommen- und Zugssteuer mit zusammen 312,19 Pfd. (4.495,5 Mill. RM.) hat 14 Mill. Pfd. (201,6 Mill. RM.) weniger eingebracht, als veranschlagt war.

Von der Württ. Notenbank. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Als weiteres Mitglied des Vorstands der Württ. Notenbank hat der Aufsichtsrat Direktor Sigmund, bisher Direktor der Dresdner Bank (früher Darmstädter- und Nationalbank) Filiale Stuttgart, berufen. Direktor Sigmund hat seine Tätigkeit bei der Württ. Notenbank heute aufgenommen.

Saatensaat in Württemberg zu Anfang April. Landesdurchschnitt (1: sehr gut; 2: gut; 3: mittel; 4: gering; 5: sehr gering): Winterweizen 2,6 (Dezember 1932: 2,3), Winterdinkel 2,6 (2,4), Winterroggen 2,5 (2,4), Wintergerste 2,7 (2,5), Alee 2,7.

L.C. Verbilligte Abgabe von eosiiniertem Weizen an Hühnerhaltungen. Auf Vorschlag des Landes-Hauptverbands hat das württ. Wirtschaftsministerium die Bestimmung, daß bei der verbilligten Abgabe von eosiiniertem Weizen „Dinkel als Weizen im Sinn der entsprechenden Bestimmungen gelte und in den Bezugsheimen anzugeben“ sei, aufgehoben. Bei der Feststellung der für die Berechtigung zum verbilligten Weizenbezug maßgebenden vorjährigen Weizen- und Sommergerste-Produkte ist also ein etwaiger Dinkelanbau nicht zu berücksichtigen. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß auf Bezugsheime, die nach dem 15. April 1933 ausgestellt werden, kein verbilligter Weizen mehr abgegeben wird.

Die Ausperrung bei den Citroen-Werken. Die technischen und Büro-Angestellten der französischen Automobilwerke Citroen haben beschlossen, sich mit den ausgesperrten Arbeitern, deren Zahl jetzt auf 20.000 angegeben wird, solidarisch zu erklären.

Die Gifmann-Werke AG., Stuttgart, verzeichnet für 1932 einen Verlust von 165.528 RM., der sich um den Gewinnvortrag 1931 von 19.701 RM. auf 145.825 RM. vermindert und in dieser Höhe vorge tragen wird.

Die Wieland-Werke AG., Ulm a. D., verzeichnet für das abgelaufene Geschäftsjahr 1931/32 einen Bruttoüberschub von 4,29 Mill. RM., sonstige Erträge von 0,02 Mill. RM. und einen außerordentlichen Ertrag durch Auflösung der vorjährig in früheren Jahren gebildeten Sonderrücklage von 0,60 Mill. RM. Es erforderten Löhne und Gehälter 2,4, soziale Abgaben 0,19, Abschreibungen auf Anlagen 0,37, sonstige Abschreibungen 0,48, Zinsen 0,03, Besteuern 0,23 und sonstige Aufwendungen 1,65 Mill. RM. Es ergibt sich mithin ein Verlust von 126.640 RM., der sich um den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 29.057 RM. auf 97.582 RM. erniedrigt und in dieser Höhe vorge tragen wird.

Konkurse: Günther Hoaffe, Drogerie in Cannstatt. Inh. von 2 Drogerien in Unterfrankreich und 1 Drogerie in Cannstatt. — Nachlaß des Julius Claus, Uhrmacher, Dehring.

Vergleichsverfahren: G. Zimmermann, offene Handelsgesellschaft, Gladbachwerf, Feuerbach. — Nordstrumpfabrik Müller u. Neumann G. m. b. H., Nordheim (Württ.). — Immanuel Keschke, Handlung mit Kolonialwaren, Delen und Fetten, Ebingen. — Heinrich Wagner, Gemischtwarengeschäft, Unterheimbach Württ. Dehring.

Stuttgarter Börse, 3. April. Die heutige Börse war wiederum stiller. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Goldpandbriefe bei fortgesetzter Nachfrage und geringem Angebot 1—1,5 v. H. höher. Altbesitzanleihe 75,75 v. H. (plus 2,75). Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umsätzen freundlich.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.
Stuttgarter Landesproduktbörse, 3. April. In der abgelaufenen Woche bewegte sich der Umsatz in engen Grenzen. Es wurde nur der notwendige Bedarf in Brotgetreide und Wehl gedeckt. Bedarf war die Frage der Geflügelhalter nach dem verbilligten Cornweizen. Es notierten je 100 Kg.: württ. Weizen 21—21,50 (am 27. 3.: 21—21,75), Roggen 17,50—18 (uno.), Braugerste 18—19 (uno.), Futtergerste 16,50—17,50 (uno.), Haber 13,50—14 (uno.), Weizenheu 3,50—4 (uno.), Kleehau 4,50—5 (uno.), drahtgepresstes Stroh 2,20—2,50 (uno.), Weizenmehl 32,25—32,75 (32,50—33), Brotmehl 25,25—25,75 (25,50—26), Mele 7,50—7,75 (7,75—8) RM.

Bremen, 3. April. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 7,60.
Magdeburger Zuckerpreise, 3. April. April 32,10. Ruhig.

Märkte

Neuheimer Schlachtochmarkt, 3. April. Auftrieb: 152 Köhnen, 122 Bullen, 138 Kälber, 330 Färsen, 697 Kälber, 7 Schafe, 224 Schweine, 5 Fiegen. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Mark: Kälber a 30—32, b 24—26, c 25—27; Bullen a 24—28, b 22—24, c 20—23; Kühe a 23—25, b 19—22, c 15—18, d 11—15; Färsen a 30—33, b 26—28, c 23—25; Kälber b 44—47, c 40—43, d 37 bis 39, e 31—34; Schafe b 20—27; Schweine b 39—41, c 38—41, d 38—39, e 35—38, f 33—35. Preise pro Stück in Mark: Fiegen 10—15, Kämmer 15—25. Markverlauf: Großvieh ruhig, Lieferstand; Kälber mittel, geräumt; Schweine ruhig.

Schweinepreise. Ballingen: Milchschweine 15—23. — Crotzheim: Käufer 35—39, Milchschweine 16—20. — Giengen a. Br.: Saugschweine 15—21, Käufer 24—34. — Hall: Milchschweine 18 bis 25. — Isfingen: Milchschweine 12—21. — Kitzingen: Ferkel 9—12. — Künzelsau: Milchschweine 16—22. — Dehringen: Milchschweine 17—22. — Marbach: Milchschweine 15—22. — Schönbach: Milchschweine 15—17. — Rottweil: Milchschweine 15—19. — Tübingen: Ferkel 15—20. — Ulm: Ferkel 18—21. — Waiblingen a. Eng: Milchschweine 16—24, Käufer 42. — Ellwangen: Milchschweine 15—20, Käufer 25—35. — Nördlingen: Milchschweine 15—21,50, Käufer 30—35. — Ravensburg: Ferkel 14—20, Käufer 22—30. — Saulgau: Ferkel 17,50—25 M.

Fruchtpreise. Ballingen: Hafer 7—8,50, Gerste 9—9,80, Erbsen 11, Wicken 11. — Crotzheim: Kernen 10,80, Dinkel 7,30, Weizen 10,10—10,20, Roggen 7,50—8, Haber 6—6,30, Gerste 7,50—8. — Giengen: Weizen 10,30—10,40, Gerste 8,20—8,60, Haber 6,50, Erbsen 8,20. — Tübingen: Weizen 10—11, Dinkel 7,80—8, Gerste 8—10, Haber 6—7,80. — Würtzbad: Haber 13,80—14,40. — Ellwangen: Weizen 11, Roggen 8,20—8,40, Gerste 8,10—8,80, Hafer 6,30—7, Wicken 8. — Nagold: Weizen 10,10—10,80, Mißfrucht 9,20, Gerste 8,30—10, Haber 7—8, Ackerbohnen 7—7,20. — Nördlingen: Weizen 10,30, Roggen 8—8,20, Saatgerste 8,30—10, Gerste 7,70—8,60, Saathaber 7—8, Hafer 6,50—7,30, Wicken 6,50—8, Bohnen 6,90—8, Erbsen 12—14,50. — Ravensburg: Weizen 8, Weizen 10,25—10,75, Roggen 8—8,50, Gerste 8,45—8,95, Haber 6—6,65, Saatroggen 9—10, Saatgerste 9,10—9,50. — Reutlingen: Weizen 11,30—11,50, Dinkel 8—8,50, Roggen 8,50, Gerste 7,50 bis 7,80, Haber 6,50—7,30, Kleefamen 50—60. — Saulgau: Gerste 8,20—8,50, Haber 6,50. — Ulm: Weizen 10,30—10,80, Roggen 8,30, Saatgerste 8,50—9,20, Gerste 7,70—7,90, Saathaber 6,70, Hafer 6—6,50, Wicken 8, Erbsen 7, Kartoffeln 2—2,50. — Ulm: Cigar 16, Weizen 10—11, Dinkel 8—8,40, Roggen 7,90, Gerste 8,50—9,40, Haber 6,30—7,40 M.

Das Wetter

Der Hochdruckeinfluß hat sich etwas abgeschwächt. Für Mittwoch und Donnerstag ist teilweise bedecktes aber vorwiegend kühles Wetter zu erwarten.

Nonnenmis, 3. April 1933.

Todes-Anzeige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist unerwartet rasch, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn

Karl Waidelich

Holzhuuer

im Alter von 31 Jahren sanft entschlafen.

Um stille Teilnahme bittet

Die Gattin:
Anna Waidelich geb. Haag
mit Kinder **Karl** und **Adolf**.

Beerdigung Mittwoch, 5. April, nachmittags 3 Uhr in Sprollenhau.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

Die Wünschelrute zum Erfolg

und der Weg zu besseren Zeiten die bestimmt kommen ist immer wieder nur ein **Klassenlos!**

Ziehungsbeginn 21. und 22. April

Auf fast 2 Lose 1 Gewinn, 348.000 Gewinn

Achtel	1 Viertel	1 Halbes	1 Ganzes Lose
5,—	10,—	20,—	40,— Mark

Porto und Liste 30 ¢ — Anst. Plan kostenlos

Formen empfiehlt als sicher garantierte Ziehung:

25. April: **Würth-Geldlotterie, 12000** L. Lose 1,4
6. Mai: **Erholungsheim-Geldlotterie, 10000** L. Doppel-Lose 1,4. Einz.-Lose 50 ¢. Porto und Liste 30 ¢

5. u. 6. Mai: **Kölnen-Dombau-Geldlose, 100000** L. Lose 3 M, Porto und Liste 30 ¢

Sofortiger Gewinn: **Pferdemerki-Lose** 1,4. Porto 15 ¢ Nur Geldlose

Glückstaschen mit 1 K. Klassenlos u. 5 Lose obiger Lotterien, mit welchen zus. 70000 L. gewonnen werden kann, franko mit Listen nur **11,50**

J. Schweicker! Stuttgart Marktstraße 4 Postfach. Stuttgart 9111. 11061. Bismarck 7710

National-Registrierkasse

(Nidel)

preiswert zu verkaufen.

Auskunft erteilt die Tagesblatt-Geschäftsstelle.

Sommer-sprossen

werden unter Garantie durch **VENUS** besorgt. # 1,60, 2,75.

Gegen Nidel, Mitterer Stärke & **Eberhard-Drogerie**

Am Samstag den 8. April 1933 kommt in Wildbad im Wildbader Hof, abends 8 Uhr, der gewaltige und imposante und überall als der schönste bezeichnete

Luis Trenker Tonfilm „Berge in Flammen“

zur Aufführung. Deutschland steht gegen eine Welt in Waffen, pflichtgetreu, ehrenvoll und tapfer bis zum letzten Mann. Berwegene Stabfahrten, tollkühne Kletterpartien. Die schönsten Gebirgsaufnahmen. Wer die Berge liebt, muß diesen Tonfilm sehen. Voll Spannung, für jeden ein bleibendes Erlebnis.

1. Platz — 80
2. Platz — 50

Nachmittagsvorstellung: 5 Uhr. Schüler 20 Pfennig